

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich)
10. August 1937

Sehr geehrter Herr Pfarrer! (Brassler)

Vor mir liegt Nr. 32 des von Ihnen herausgegebenen "Christl. Volksfreund" mit der von Ihnen verfassten "Kirchl. Rundschau" S. 382f. Darf ich mir dazu die Frage erlauben, ob es nicht angemessen gewesen wäre, sich darüber ob Niemöller "auf der Kanzel das Evangelium verkündigt oder politisiert hat" ein begründetes Urteil zu bilden, bevor Sie "Üngern" (warum denn überhaupt?) die Stimme dieses törichten Balten - sie ist draussen längst in allen deutsch-christlichen Blättern zu vernehmen gewesen! - unsern braven Schweizern zu vernehmen gaben? Ist es Ihnen nicht bekannt, dass von Niemöller zwei gedruckte Predigt-sammlungen aus den letzten Jahren existieren, aus denen Sie "einwandfrei erfahren" konnten, was Sie zu bezweifeln scheinen und was nun nach Lektüre dieses baltischen Votums notwendig auch ihr ganzer Leserkreis, soweit er jene Predigten nicht kennt, bezweifeln muss? Ich bedaure den Vorgang, weil in der Schweiz ohnehin ein bisschen überall die Neigung vorhanden ist, sich der deutschen Bekennenden Kirche gegenüber zu desolidarisieren oder ihr gar in den Rücken zu fallen. Ist es an Waldburger, an Max Gerber, an Rudolf Grob nicht gerade genug? Muss sich nun auch noch der "Christl. Volksfreund" in diese Reihe stellen? In diese sehr merkwürdige Reihe?!

Verzeihen Sie das offene Wort, aber es musste gesprochen sein.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr